

KUNDGEBUNG / 300 Menschen protestieren gegen Standort-Aufgabe von Schuler-Cartec in Weingarten

## Mit Trillerpfeifen und Transparenten gegen Schließung



Gegen die Schließung des Standorts von Schuler -Cartec im oberschwäbischen Weingarten protestierten gestern Mittag 300 Menschen in Göppingen. Wird das Werk aufgegeben, fallen 120 Arbeitsplätze weg. FOTO: STAUFENPRESS

300 Menschen demonstrierten gestern in Göppingen gegen die Schließung des Schuler-Cartec -Werks in Weingarten. Wird der oberschwäbische Standort aufgegeben, fallen 120 Arbeitsplätze weg.

JULIA-MARIA BAMMES

**GÖPPINGEN** "Wer wird unser nächster Chef? Das Arbeitsamt?" und "Schuler -Cartec in Weingarten muss weg, weil das Management nichts checkt" steht auf den Transparenten, die gestern Mittag vor der Schuler AG in Göppingen in die Höhe gestreckt wurden. Doch den protestierenden Menschen geht es nicht nur um den Arbeitsplatz und das Management, sondern um viel mehr: Die Sprüche auf ihren Transparenten fordern "Verantwortung gegenüber den Familien", eine Zeichnung stellt die Geschäftsführung als Versuchslabor dar, aus dem Menschen ins Nichts stürzen.

Fast 300 Beschäftigte, teils im Blaumann, mit Trillerpfeifen, Trommeln und Rätschen, hatten sich gestern Mittag vor der Göppinger Schuler AG an der Willi-Bleicher-Straße versammelt, um ihre Forderungen gegenüber der Geschäftsleitung vorzubringen. Aus dem Weingartner Schuler-Cartec-Werk, einer Tochter des Pressenherstellers, waren über 60 Menschen gekommen. Im Oktober hatte Schuler-Cartec bekannt gegeben, dass die Standorte Göppingen und Weingarten am Stammsitz zusammengelegt werden sollen. Das solle der Zukunftssicherung des Konzerns dienen. Die 120 Arbeitsplätze in Weingarten würden wegfallen; ein Teil der Beschäftigten könnte in Göppingen eine Stelle finden. "Der Crashkurs der Schließung des Werks in Weingarten bedeutet auch eine Gefährdung des Standorts Göppingen", warnte Gottfried Heil von der IG Metall Friedrichshafen. Walter Rössler, Betriebsratsvorsitzender in Weingarten, rügte: "Hier wird in leichtfertiger Weise mutwillig ein hochproduktiver Betrieb zerstört." In Weingarten sei stets gute Arbeit geleistet worden, die Belegschaft müsse für Fehler des Managements büßen.

Zu einer offenen Diskussion zwischen Geschäftsführung und den 300 Protestierenden auf der Straße kam es gestern nicht. Die Schließung werde nicht zurück genommen, sagte Schuler AG-Pressesprecher Martin Adelhardt auf Anfrage der NWZ. Allerdings würden gerade Verhandlungen geführt: Überlegt werde, eine Drittfirma ins Boot zu nehmen, um die Hälfte der Arbeitsplätze in Weingarten zu erhalten.

Erscheinungsdatum: Donnerstag 20.11.2003

Quelle: <http://www.suedwest-aktiv.de/>

SÜDWEST AKTIV - Copyright 2002 Südwest Presse Online-Dienste GmbH  
Alle Rechte vorbehalten!

← [zurück zum Artikel](#)

← [zurück zur Ressort-Übersicht](#)